

Mein erster Tag in Deutschland

Meinen ersten Tag hier werde ich nie vergessen. Als ich, Studentin der Erziehungswissenschaften, im Herbst 2011 das erste mal zur Uni wollte, zeigte ein junges Mädchen mit dem Finger auf mich und machte abfällige Bemerkungen. Für mich brach eine Welt zusammen. Ich erschrak und musste weinen. Ich dachte, in Deutschland seien die Leute gebildet. Ich hatte doch nur auf den Bus gewartet.

Seither habe ich noch andere Demütigungen erdulden müssen. Als Muslima bin ich für Ausländerfeinde gut erkennbar. „Muslim-Schwein“ oder „Scheiß-Muslim“ sind Ausdrücke, die ich immer wieder zu hören bekomme. Einmal hat mich ein etwa elfjähriger Junge gefragt, ob ich Auschwitz kenne. Als ich das bejahte, sagte er nur: „Dort wirst du enden“ Vor allem, wenn IS-Terroristen wieder für Schlagzeilen sorgen, wird auf mich geachtet. Ich habe dann das Gefühl, wie eine Täterin behandelt zu werden. In einer Straßenbahn hat mir ein Junge seinen Finger wie eine Pistole an den Kopf gehalten. Ein Mann hat das gesehen, gesagt hat er nichts.

(Studierende aus Indonesien)

My first day in Germany

I will never forget my first autumn here. When I, a Student of educational science, went to the university for the first time, a young girl pointed at me and made disparaging comments. My world collapsed. I frightened and had to cry. I had thought, that people in Germany are educated. I just waited for the bus.

Since then, I had to put up with other humiliations. As a Muslim, I am very visible for xenophobes. “Muslim-pig” or “shit-Muslim” are insults, I have to listen to again and again. An eleven years old boy asked me once, whether I knew Auschwitz. When I affirmed that, he told me: “You will end there.” I am watched especially, when IS-Terrorists are present in the media. Then I have the feeling of being treated like a murderer. In a tram, a young boy held his finger at my head, formed like a pistol. A man saw this, but he said nothing.

(student from Indonesia)